

# Zweitveröffentlichung



Brötz, Rainer; Kock, Anke; Annen, Silvia; u. a.

## Gemeinsamkeiten und Unterschiede der kaufmännischen Ausbildungsberufe

Datum der Zweitveröffentlichung: 23.10.2025

Verlagsversion (Version of Record), Beitrag in Sammelwerk

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-110961x

### Erstveröffentlichung

Brötz, Rainer; Kock, Anke; Annen, Silvia; u. a. (2015): Gemeinsamkeiten und Unterschiede der kaufmännischen Ausbildungsberufe, in: Rainer Brötz und Franz Kaiser (Hrsg.), Kaufmännische Berufe : Charakteristik, Vielfalt und Perspektiven, Bielefeld: wbv Publikation, S. 91–106, doi: 10.3278/9783763955381.

### Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

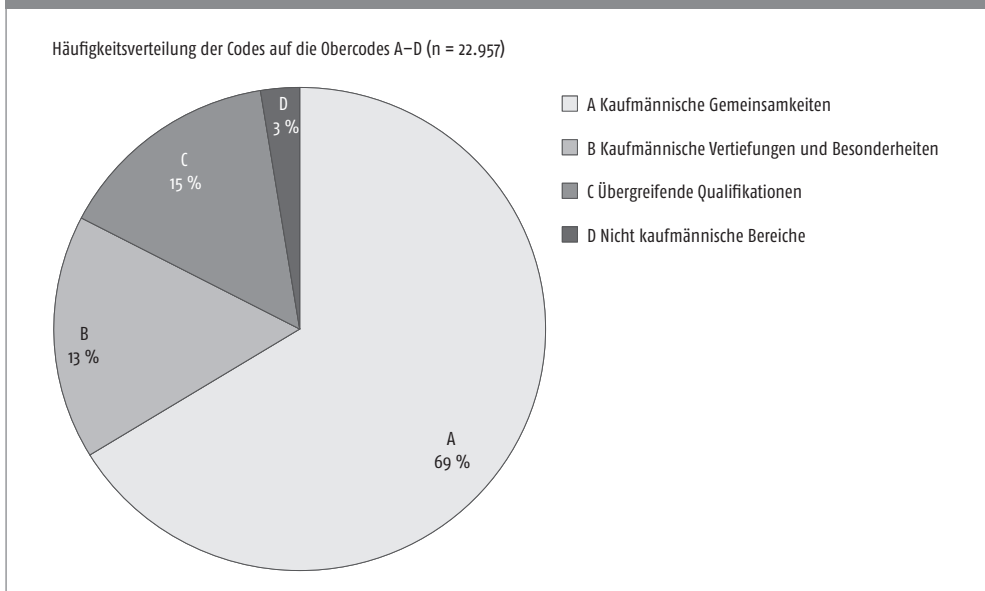
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode>

Rainer Brötz, Anke Kock, Silvia Annen, Tristan Schaal

## ► Gemeinsamkeiten und Unterschiede der kaufmännischen Ausbildungsberufe

Die insgesamt 55 untersuchten Ausbildungsberufe zeigen mit 69 % einen hohen Anteil an Gemeinsamkeiten. Diese hohe Gemeinsamkeit bezieht sich jedoch auf die Aggregationsebene der Obercodes. Einen Überblick über diese aggregierten Ergebnisse gibt die folgende Abbildung:

Abbildung 1: Häufigkeitsverteilung bezogen auf alle 55 untersuchten Ausbildungsberufe



Die Analysen der kaufmännischen Aus- und Fortbildungsberufe wurden im Rahmen des Projektes zumeist auf einer eher hohen Aggregationsebene (Obercodes) durchgeführt, da sich bei einer tiefer gehenden Betrachtung (auf Ebene der Subcodes) in der Gesamtschau aller Berufe schnell sehr differenzierte Befunde ergeben. Dennoch scheint eine vertiefte Analyse auf Subcode-Ebene zur Ermöglichung detaillierterer Aussagen lohnenswert. Im Folgenden soll daher eine differenzierte Betrachtung der Subcode-Ebene vorgenommen werden. Denn wo sich auf Obercode-Ebene noch viele Gemeinsamkeiten finden lassen, weichen die jeweiligen Berufsbilder auf dieser Ebene zuweilen erheblich voneinander ab. Um die Komplexität dieser

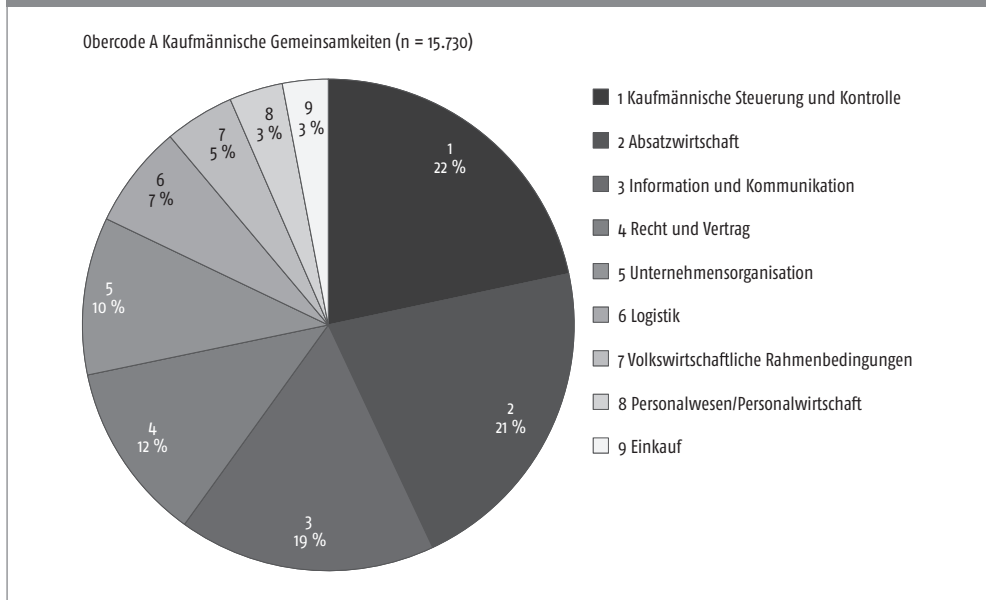
Befunde überschaubar zu halten, werden in diesem Beitrag die Berufe näher betrachtet, welche in den zentralen kaufmännischen Obercodes die höchsten Anteile aufweisen, sowie die kaufmännischen Berufe, welche die meisten Auszubildungsverhältnisse stellen. Letztere gehen aus der folgenden Tabelle hervor:

Tabelle 1: Die sechs am stärksten besetzten kaufmännischen Ausbildungsberufe			
Berufsbezeichnung	Auszubildungsverhältnisse		
	1974 <sup>1</sup>	1993 <sup>2</sup>	2011 <sup>3</sup>
1. Industriekaufmann/-frau	78.800	57.858	51.045
2. Verkäufer/-in	75.807	20.130	48.699
3. Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	57.072	49.137	38.811
4. Bankkaufmann/-frau	54.753	66.324	35.823
5. Bürokaufmann/-frau	46.147	64.836	52.167
6. Kaufmann/-frau im Einzelhandel	40.447	73.776	67.854
Summe 1–6	353.026	332.061	294.399
Gesamt kaufmännische Berufsfamilie <sup>4</sup>	–	534.951 <sup>5</sup>	652.025
Auszubildende insgesamt <sup>6</sup>	–	1.629.312	1.460.658
Auszubildende insgesamt abzügl. der kaufmännischen Berufe	–	1.094.361	808.633

Die Subcode-Analyse bezieht sich in diesem Beitrag auf die vier Obercodes mit den häufigsten Codierungen bezogen auf alle Ausbildungsberufe. Wie Abbildung 2 zeigt, sind dies die Obercodes „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“, „Absatzwirtschaft“, „Information und Kommunikation“ sowie „Recht und Vertrag“. Deren Subcodes werden im Weiteren jeweils bezogen auf die sechs am stärksten besetzten Ausbildungsberufe sowie bezogen auf die Berufe, in denen der jeweilige Obercode einen Anteil von mehr als 20% aufweist, analysiert.

- 1 Nach Statistischem Bundesamt in KUTSCHA, Günter: Das politisch-ökonomische Curriculum. Kronberg 1976, S. 44.
- 2 Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des BUNDESINSTITUTS FÜR BERUFSBILDUNG (BIBB) auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember).
- 3 Wie Fußnote 2, die Übersicht der am stärksten besetzten Ausbildungsberufe im Gesamten bezogen auf das Erhebungsjahr 2011 unter: STATISTISCHES BUNDESAMT (destatis) 2012: Bildung und Kultur. Berufliche Bildung 2011 (Fachserie 11 Reihe 3), S. 28, Download unter: [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/BeruflicheBildung/BeruflicheBildung2110300117004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/BeruflicheBildung/BeruflicheBildung2110300117004.pdf?__blob=publicationFile).
- 4 Nach den GUK-Kriterien.
- 5 Zu berücksichtigen ist, dass 1993 18 Berufe der aktuell definierten kaufmännischen Berufsfamilie noch nicht existierten.
- 6 Datenreport 2013, S. 121.

Abbildung 2: Kaufmännische Gemeinsamkeiten in allen Ausbildungsberufen



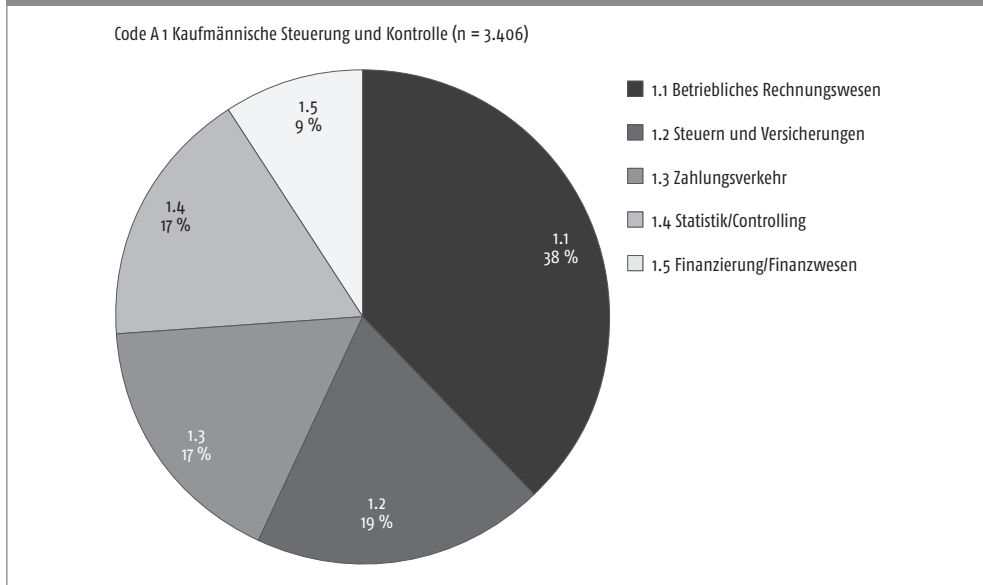
## Kaufmännische Steuerung und Kontrolle

Betrachtet man die Codierungen im Bereich „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“ bezogen auf alle 55<sup>7</sup> untersuchten kaufmännischen Ausbildungsberufe, so nimmt das betriebliche Rechnungswesen mit 38 % den weitaus größten Teil ein. In diesem Code sind das externe und interne Rechnungswesen sowie allgemeine Qualifikationsinhalte des Rechnungswesens zusammengefasst. Dabei zeigt sich, dass sowohl das interne als auch das externe Rechnungswesen über alle Berufe hinweg eine zentrale Bedeutung haben. Dem eher gering besetzten Bereich allgemeines Rechnungswesen wurden solche Qualifikationsinhalte zugeordnet, die weder dem internen noch dem externen Rechnungswesen zugeordnet werden konnten (z. B. Belege sachgerecht erfassen, Geschäftsfälle unter Berücksichtigung des Kontenplans bearbeiten). Mit 19 % kommt dem Subcode „Steuern und Versicherungen“ ebenfalls eine wichtige Bedeutung zu. Gleiches gilt für die beiden Subcodes „Zahlungsverkehr“ sowie „Statistik/Controlling“, die jeweils 17 % aller Codierungen im Bereich der kaufmännischen Ausbildungsberufe ausmachen. Auffällig ist hier, dass damit Aspekte der Steuerung mittels Kennzahlen sowie des Controllings auch in Aus- und nicht nur in Fortbildungsordnungen bedeutsam sind – ebenso wie der traditionell auf Ausbildungsniveau relevante Bereich des Zahlungsverkehrs. Eine etwas geringere Bedeutung kommt mit 9 % aller Codierungen dem Subcode „Finanzie-

7 Zwar wurden 54 Berufe als kaufmännische Berufe identifiziert, der Gesamtuntersuchung lagen aber 55 Berufe zugrunde, auf die sich die Nennungen und Prozentangaben beziehen.

„Finanzwesen“ zu, in welchem beispielsweise verschiedene Finanzierungsarten sowie die Bereiche Liquiditäts- und Investitionsplanung enthalten sind.

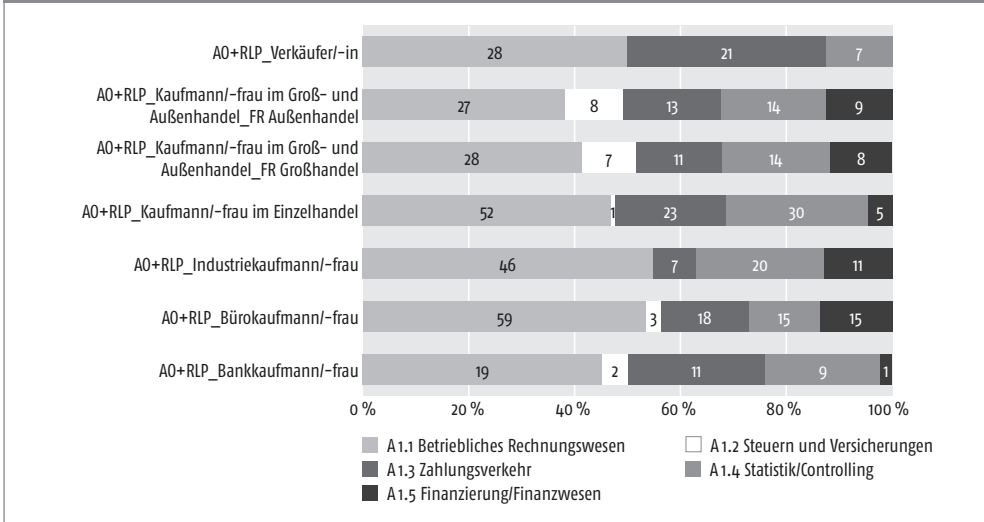
Abbildung 3: Der Code „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“ mit Untercodes – alle kaufmännischen Ausbildungsberufe betrachtend (AO + RLP)



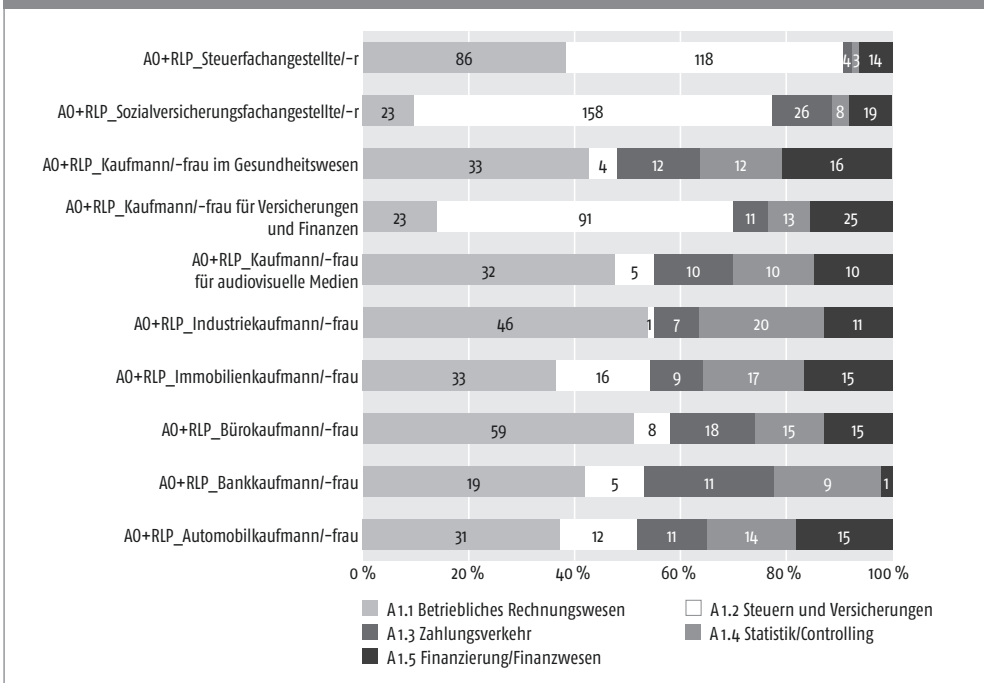
Betrachtet man die sechs am stärksten besetzten kaufmännischen Berufe, die zusammen fast die Hälfte der kaufmännischen Ausbildungsverhältnisse stellen (vgl. Tabelle 1), kommt man in Bezug auf den Code „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“ zu folgendem Ergebnis:

Wie auch in allen weiteren Grafiken wird der Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel nach Fachrichtungen unterschieden dargestellt, obwohl die Abweichungen innerhalb dieses Codes marginal sind. In beiden Fachrichtungen liegt der Schwerpunkt auf dem Bereich Rechnungswesen, was für alle sechs am stärksten besetzten Ausbildungsberufe gleichermaßen gilt. Hiernach sind vor allem die beiden Subcodes Zahlungsverkehr sowie Statistik/Controlling von zentraler Bedeutung. Der Zahlungsverkehr nimmt dabei insbesondere innerhalb des Berufs Verkäufer/-in eine gewichtige Rolle ein. Ebenfalls kommt diesem Subcode bei den Büro- und Bankkaufleuten eine leicht höhere Bedeutung zu als dem Code Statistik/Controlling. Umgekehrt verhält es sich bei den Kaufleuten im Einzelhandel und insbesondere bei den Industriekaufleuten. Auffällig ist zudem, dass der Code „Steuern und Versicherungen“, welcher über alle Ausbildungsberufe hinweg am zweithäufigsten codiert wurde, in den sechs am stärksten besetzten Ausbildungsberufen eher selten auftritt und lediglich im Groß- und Außenhandel eine gewisse Rolle spielt. In diesem Bereich ist auch der Code Finanzierung/Finanzwesen noch bedeutsam, was auch für die Industrie- und die Bürokaufleute gilt.

**Abbildung 4: Verteilung der Subcodes zur kaufmännischen Steuerung und Kontrolle: die Ausbildungsberufe mit den meisten Auszubildenden (prozentual und absolut) betrachtend**



**Abbildung 5: Subcode Gewichtungen in den Berufen mit Schwerpunkt kaufmännische Steuerung und Kontrolle**



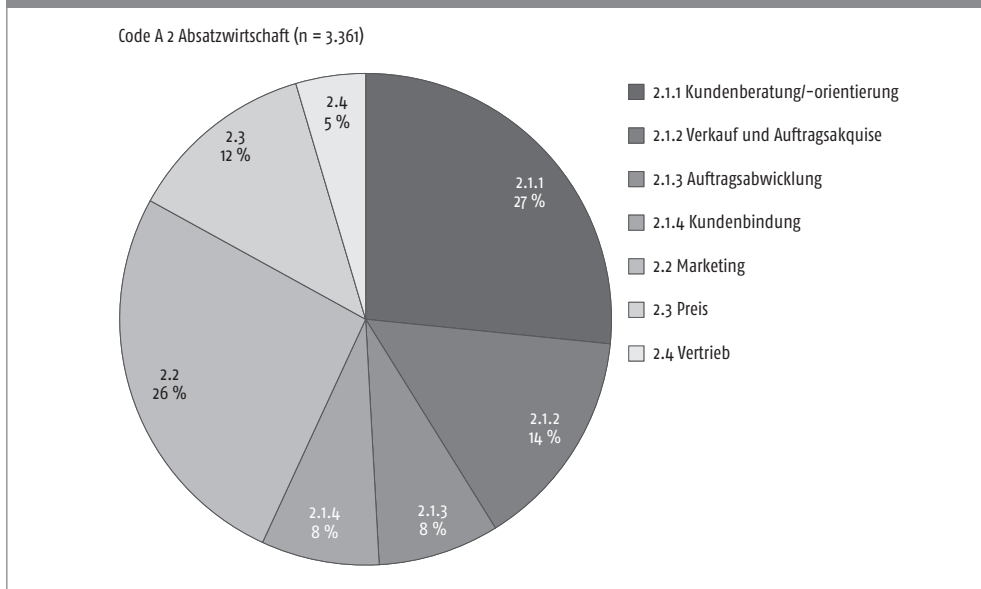
Insgesamt zeigen sich für den Obercode „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“ leichte Nuancen in der Gewichtigkeit einzelner Subcodes bezogen auf die sechs am stärksten besetzten kaufmännischen Ausbildungsberufe.

Eine stärkere Profilbildung einzelner Ausbildungsberufe wird bei der Betrachtung der kaufmännischen Berufsfamilie deutlich, die innerhalb der „Gemeinsamkeiten“ die stärksten Ausprägungen im Code „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“ haben. Alle in der folgenden Grafik aufgeführten Berufe legen ihren Schwerpunkt in den „kaufmännischen Gemeinsamkeiten“ mit über 20 % aller Codierungen auf die kaufmännische Steuerung und Kontrolle. Die unterschiedliche Gewichtung bezogen auf die Subcodes zeigt sich besonders deutlich bei den Berufen Steuerfachangestellte/r, Sozialversicherungsfachangestellte/r sowie Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen. Alle drei Berufe haben hier einen sehr deutlichen Schwerpunkt.

## Absatzwirtschaft

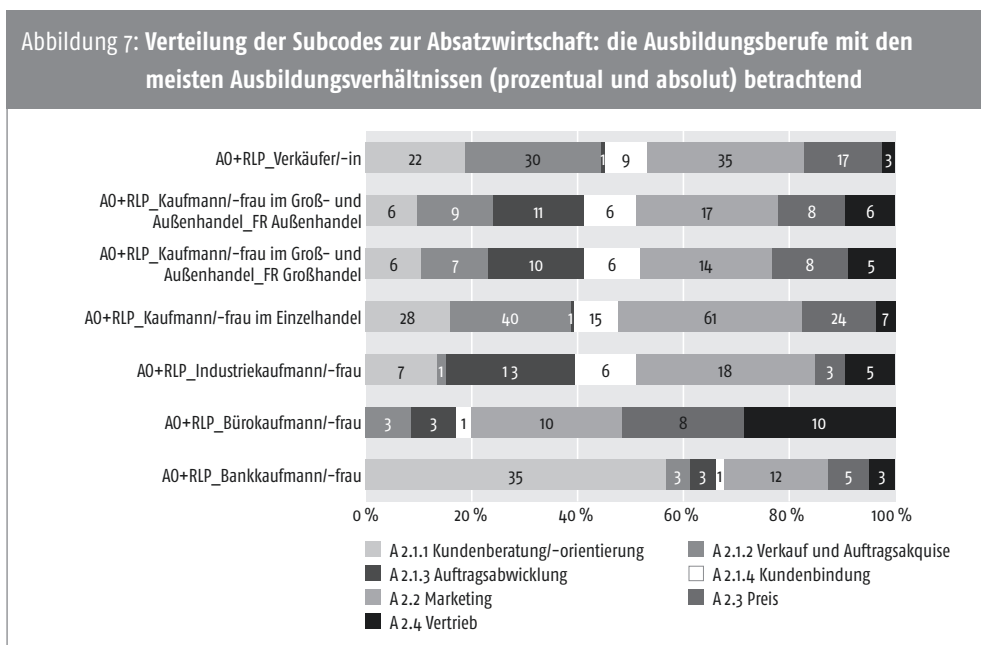
Bezogen auf alle 55 untersuchten kaufmännischen Ausbildungsberufe ist im Rahmen der Absatzwirtschaft die Kundenorientierung die zentrale Qualifikation. Da Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in diesem Kontext in verschiedenen Facetten in den Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen formuliert werden, wurden Subcodes auf dritter Ebene gebildet, die durch die präzise Erfassung des Datenmaterials erforderlich waren.

Abbildung 6: Der Code „Absatzwirtschaft“ mit seinen Unter-codes – alle kaufmännischen Ausbildungsberufe betrachtend (AO + RLP)



Demnach wurden Inhalte, die sich auf den Verkauf/die Auftragsakquise, die Auftragsabwicklung wie auch auf die Kundenbindung beziehen, von einer allgemeinen Kundenorientierung gesondert codiert. Der Kundenorientierung liegt die zunehmende Vertriebsorientierung der kaufmännischen Berufe zugrunde, welche auch das Marketing als zweiten Schwerpunkt innerhalb der Absatzwirtschaft begründet. Sämtliche Inhalte, die sich auf Marketingziele, Marketinginstrumente, auf Angebot und Nachfrage, Wettbewerb und allgemeine Absatzprozesse beziehen, wurden hier erfasst. Die Kategorie Preis, welche sich auf Qualifikationen rund um die Preisbildung bezieht, wie auch die Kategorie Vertrieb, in der überwiegend Kenntnisse zu verschiedenen Vertriebswegen beschrieben werden, haben dagegen geringere Anteile in der kaufmännischen Ausbildung.

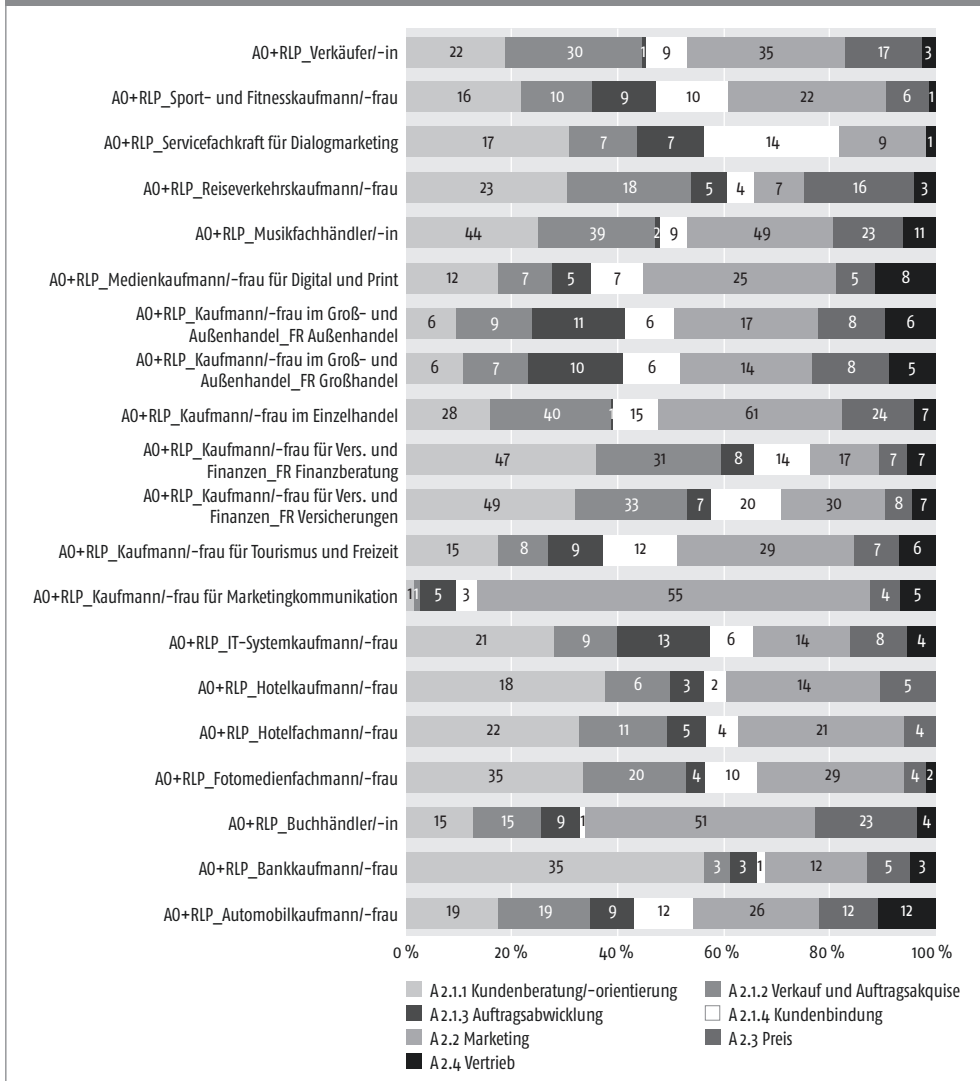
Bezogen auf die sechs am stärksten besetzten kaufmännischen Berufe ergibt sich folgende Verteilung:



In der vorliegenden Grafik wird der Kaufmann/die Kauffrau im Groß- und Außenhandel nach Fachrichtungen gesondert dargestellt, auch wenn sie sich bezogen auf den Code „Absatzwirtschaft“ kaum unterscheiden. Die Kaufleute im Handel bilden eine recht homogene Gruppe, während sowohl der Industriekaufmann/die Industriekauffrau, der Bürokaufmann/die Bürokauffrau sowie insbesondere der Bankkaufmann/die Bankkauffrau sich im Vergleich betrachtet heterogener darstellen. Zuletzt genannter Beruf zeigt eine starke allgemeine Kundenorientierung, welche sich in seiner Beratungsfunktion der Kunden gründet. Typische Lernziele lauten hier: „Beratungs- und Verkaufsgespräche mit Kunden planen,

durchführen und nachbereiten“ oder „Erwartungen von Kunden bei der Beratung und Betreuung berücksichtigen und entsprechende Bankleistungen des ausbildenden Unternehmens anbieten“.

Abbildung 8: Subcode Gewichtungen in den Berufen mit Absatz Schwerpunkt



Diese eher allgemeingültigen Lernziele werden ergänzt durch berufsspezifische Inhalte: „Kunden über Anlagemöglichkeiten auf Konten einschließlich der Sonderform des ausbildenden Unternehmens beraten“, „Kunden über Anlagemöglichkeiten, insbesondere in Aktien,

Schuldverschreibungen und Investmentzertifikaten, informieren“ usw. In den Handelsberufen hingegen wird das Marketing stärker betont. Typische Lernziele lauten hier: „Einflüsse des Standortes, der Verkaufsform, der Sortiments- und Preisgestaltung sowie der Verkaufsraumgestaltung auf die Stellung des Ausbildungsbetriebes am Markt erläutern“ (Kaufmann im Einzelhandel, Verkäufer), „Werbemittel und Werbeträger des Ausbildungsbetriebes unter Berücksichtigung des rechtlichen Rahmens einsetzen“ (Kaufmann im Einzelhandel), „Angebots- und Nachfragesituation sowie Absatzchancen feststellen; Veränderungen der Bedingungen auf nationalen und internationalen Märkten und deren Auswirkungen beurteilen“ (Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung Außenhandel), „Ziele und Aufgaben der visuellen Verkaufsförderung nutzen, Wirkungen typischer Techniken darstellen“ (Kaufmann im Einzelhandel, Verkäufer) u. Ä.

Betrachtet man hingegen die Berufe der kaufmännischen Berufsfamilie, die im Rahmen der „Gemeinsamkeiten“ die stärksten Ausprägungen bei der Absatzwirtschaft aufweisen, ergibt sich ein anderes Bild. Abbildung 8 zeigt die Berufe, die in ihrer Ausbildung mit über 20 % im Rahmen der „kaufmännischen Gemeinsamkeiten“ die Absatzwirtschaft bei unterschiedlichen Gewichtungen der Subcodes fokussieren.

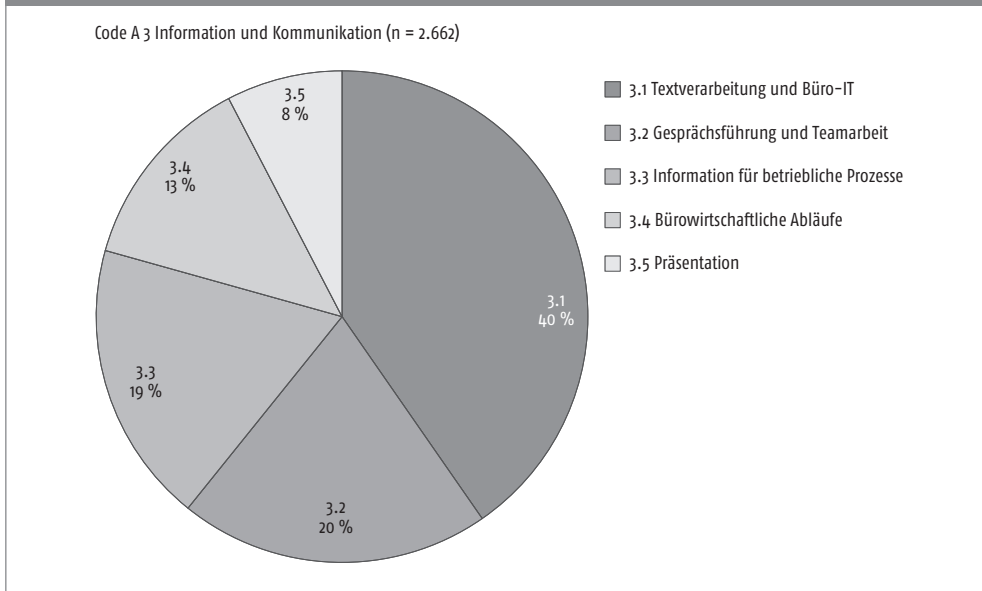
Auf alle Einzelheiten der vorliegenden Abbildung soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Vielmehr zeigt die Grafik, wie heterogen die Berufe im Vergleich auf Subcode-Ebene ausfallen. Deutlich wird dennoch, dass überwiegend die Kundenberatung und -orientierung sowie das Marketing inhaltlich dominieren.

## Information und Kommunikation

Die „Information und Kommunikation“ steht an dritter Stelle unter den „kaufmännischen Gemeinsamkeiten“. Diese Kategorie beinhaltet ebenso wie die zuvor besprochenen Codes mehrere Facetten. Abbildung 9 zeigt die Gewichtungen bezogen auf die aus den Ordnungsmitteln generierten Subcodes.

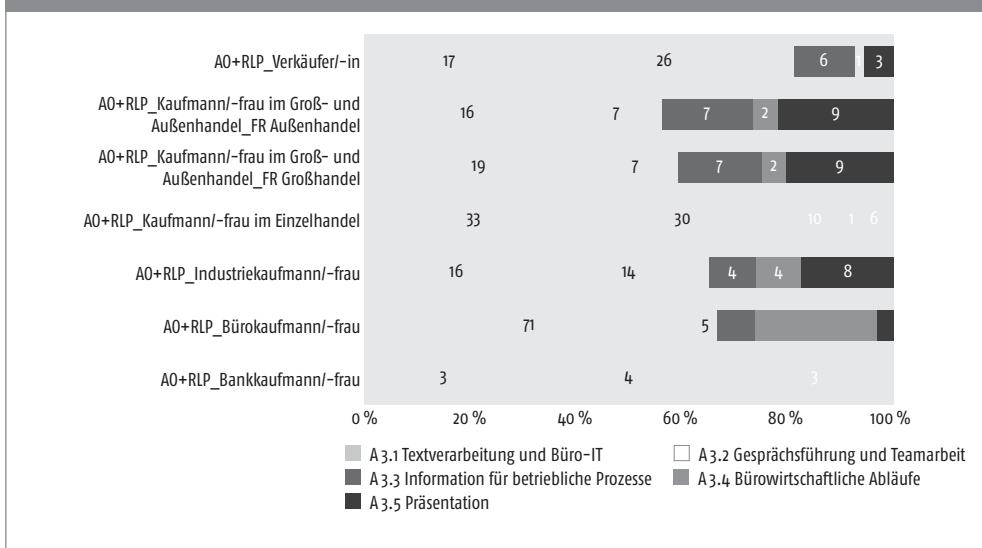
Alle 55 untersuchten Ausbildungsberufe betrachtend kommt in der Kategorie der Information und Kommunikation der Textverarbeitung und der Büro-IT die größte Bedeutung zu. Textgestaltung und -verarbeitung, die Erstellung von Datenbanken sowie Tabellenkalkulation sind hier zentrale Qualifikationen. Daneben stehen der Subcode „Gesprächsführung und Teamarbeit“, welcher Kommunikationsformen und -regeln beinhaltet, sowie der Subcode „Information für betriebliche Prozesse“, der die Recherche und die Nutzung interner wie externer Informationsquellen umfasst, etwa auf gleicher Höhe. „Bürowirtschaftliche Abläufe“ als vierter Subcode beschreibt die Büroorganisation und die Datenpflege. Die letzte Kategorie „Präsentation“ schließlich umfasst neben der Präsentation von Unterlagen auch das Erstellen von Grafiken.

Abbildung 9: Der Code „Information und Kommunikation“ mit seinen Undercodes – alle kaufmännischen Ausbildungsberufe betrachtend (AO + RLP)



Bezogen auf die sechs am stärksten besetzten kaufmännischen Berufe (s. o.) zeigt sich eine ähnliche Gewichtung wie alle Berufe betrachtend:

Abbildung 10: Verteilung der Subcodes zur Absatzwirtschaft: die Ausbildungsberufe mit den meisten Ausbildungsverhältnissen (prozentual und absolut) betrachtend



Auch in diesen Berufen sind es die Textverarbeitung und die Büro-IT, die am stärksten gewichtet werden. Typische Codierungen lauten: „Bedeutung und Nutzungsmöglichkeiten von Informations- und Kommunikationssystemen für das ausbildende Unternehmen erläutern“ (Bankkaufmann), „Ziele und Einsatzbereiche der Datenverarbeitung für kaufmännische Anwendungen im Ausbildungsbetrieb beschreiben sowie Auswirkungen auf Arbeitsabläufe erläutern“ (Bürokaufmann), „Leistungsmerkmale und Kompatibilität von Hardware- und Softwarekomponenten beachten“ (Industriekaufmann). Die Gesprächsführung und Teamarbeit steht außer beim Bürokaufmann auch unter diesen Berufen an zweiter Stelle. Typische Qualifikationsbeschreibungen lauten hier: „Aufgaben im Team planen und bearbeiten, Ergebnisse abstimmen und auswerten“ (Industriekaufmann) oder „Grundregeln für Kommunikation und Zusammenarbeit anwenden“ (Bankkaufmann).

Ein Blick auf den Gesamtstellenwert der Information und Kommunikation zeigt, dass es hier nur 4 Berufe sind, die diesen Bereich mit über 20 % gewichten: der Bürokaufmann/die Bürokauffrau, der Fachangestellte für Bürokommunikation/die Fachangestellte für Bürokommunikation, der Fachangestellte für Medien und Informationsdienste/die Fachangestellte für Medien und Informationsdienste sowie der Kaufmann für Bürokommunikation/die Kauffrau für Bürokommunikation. Da ganz aktuell die „Büroberufe“ in dem neuen Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ unter „einen Hut“ gebracht werden (BIBB 2012)<sup>8</sup>, erscheint eine Gegenüberstellung der alten und neuen Berufe – nicht nur im Hinblick auf die Subcodeverteilungen im Rahmen der IK – interessant.

## Recht und Vertrag

Unter den Obercode „Recht und Vertrag“ wurden die Subcodes „Nationales und internationales Recht“, „Vertragsrecht“ sowie „Betriebsinterne Vorschriften“ subsumiert. Aus der folgenden Grafik sind die Anteile dieser Subcodes in den Ordnungsmitteln aller 55 analysierten kaufmännischen Ausbildungsberufe abzulesen.

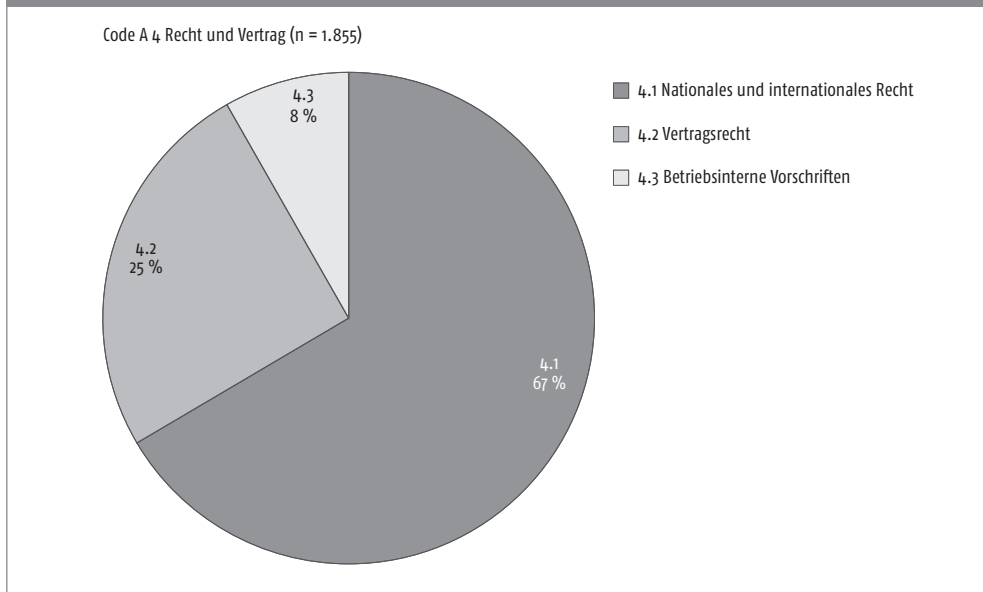
Die Betrachtung zeigt sehr deutlich, dass hier der Subcode „Nationales und internationales Recht“ mit Abstand am bedeutsamsten ist. Hierbei ergeben sich jedoch zwischen einzelnen Berufen leichte Profilunterschiede, da internationale Rechtsaspekte etwa für die Kaufleute im Groß- und Außenhandel bedeutsamer sind, als dies für Verkäufer oder Bürokaufleute der Fall ist, worauf im Folgenden näher eingegangen wird. Mit 25 % aller Codierungen sind Qualifikationsinhalte, die dem Subcode „Vertragsrecht“ zugeordnet sind, ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der kaufmännischen Ausbildung im Bereich Recht und Vertrag. Schließlich entfällt auf den Subcode „Betriebsinterne Vorschriften“, sofern man die Analyse der Ordnungsmittel zugrunde legt, ein eher geringer Anteil der Nennungen mit lediglich 8 %. An dieser Stelle sei jedoch darauf hingewiesen, dass in der Praxis beruflich tätiger Kaufleute solche betriebsin-

---

8 Pressemeldung „Aus Drei mach Eins“, <http://www.bibb.de/de/60894.htm>.

ternen Vorschriften sehr wohl von zentraler Bedeutung sind, wie die Ergebnisse der quantitativen Nachbefragung von 2.304 Kaufleuten im Nachgang zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung gezeigt haben. So benötigt die Mehrzahl der Kaufleute in der beruflichen Praxis vertiefte Kenntnisse im Bereich betriebsinterne Vorschriften.

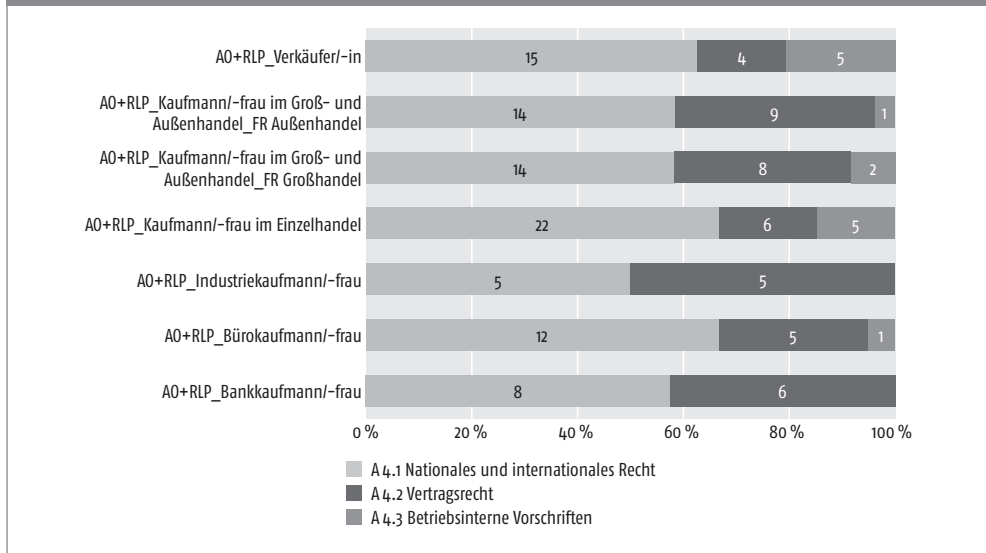
Abbildung 11: Der Code „Recht und Vertrag“ mit seinen Unter-codes – alle kaufmännischen Ausbildungsberufe betrachtend (AO + RLP)



Betrachtet man nun wiederum die sechs am stärksten besetzten kaufmännischen Berufe, so ergeben sich zumindest für einige Berufe Verschiebungen im Vergleich zu den Ergebnissen der gemeinsamen Betrachtung aller 55 analysierten kaufmännischen Berufe (s. Abbildung 12).

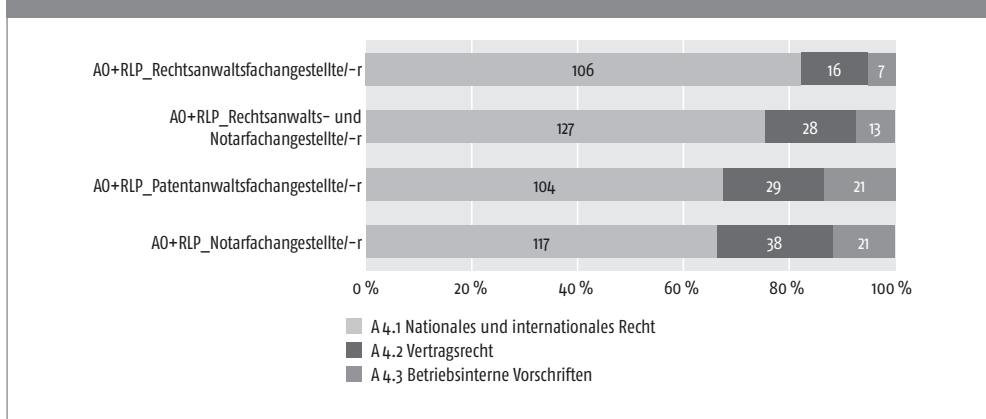
Obwohl auch bezogen auf diese Berufe dem Subcode „Nationales und internationales Recht“ die größten Anteile zukommen, lassen sich hier bei einigen Berufen sehr viel stärkere Gewichtungen des Bereichs Vertragsrecht identifizieren. Dies gilt insbesondere für die Industriekaufleute und die Bankkaufleute. Dabei sind die Ausbildungsinhalte der Industriekaufleute eher bezogen auf die Überwachung von Verträgen und deren Erfüllung, während es im Bankenbereich verstärkt um die Information und Beratung von Kunden über Verträge geht. Gleichzeitig weist der Bereich „Betriebsinterne Vorschriften“ in genau diesen beiden Ausbildungsberufen keinerlei Codierungen auf. Eine stärkere Gewichtung als in der Gesamtschau aller Ausbildungsberufe erfährt dieser Bereich hingegen innerhalb der beiden Einzelhandelsberufe. Die Anwendung betriebsinterner Vorschriften spielt hier insbesondere bei dem Umgang mit Beschwerden, Reklamationen und dem Umtausch von Waren eine Rolle.

Abbildung 12: Verteilung der Subcodes zu Recht und Vertrag: die Ausbildungsberufe mit den meisten Ausbildungsverhältnissen (prozentual und absolut) betrachtend



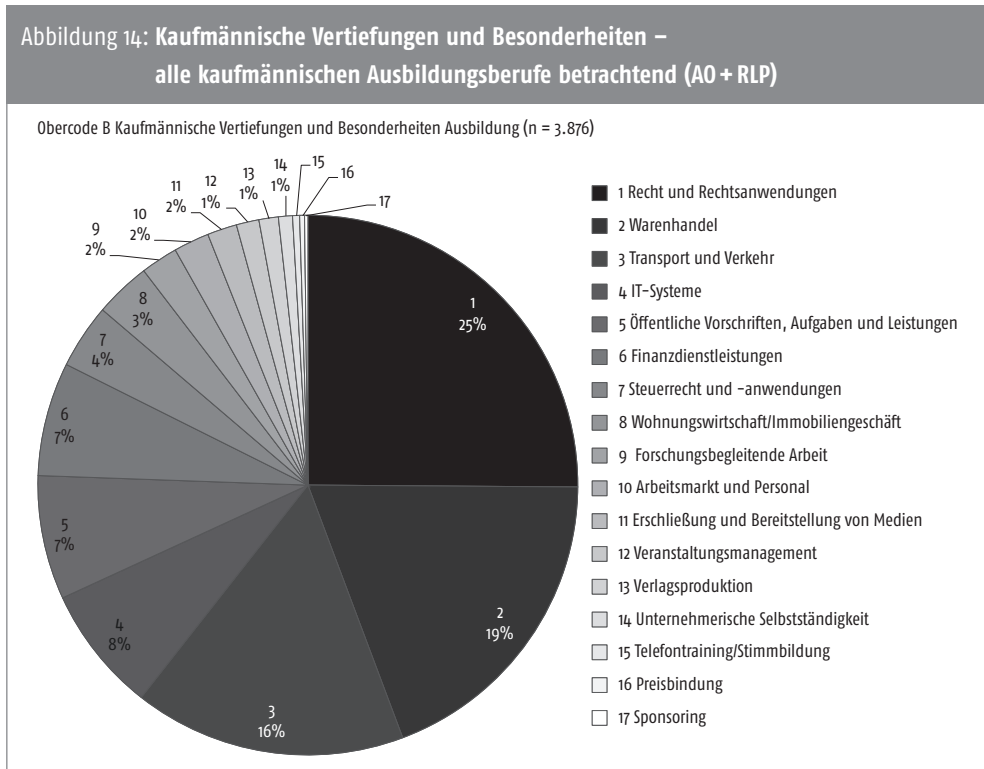
Eine Selektierung aller kaufmännischen Ausbildungsberufe danach, ob bei ihnen auf den Code „Recht und Vertrag“ mehr als 20 % der Codierungen aller kaufmännischen Gemeinsamkeiten entfallen, führt zu den folgenden vier Berufen: Rechtsanwaltsfachangestellte/-r, Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r, Patentanwaltsfachangestellte/-r sowie Notarfachangestellte/-r. Damit legen lediglich die einschlägigen Rechtsberufe einen Schwerpunkt auf diesen Bereich.

Abbildung 13: Subcode Gewichtungen in den Berufen mit Schwerpunkt Recht und Vertrag



## Kaufmännische Vertiefungen und Besonderheiten

Zur Erfassung der Unterschiede in den kaufmännischen Ordnungsmitteln wurde der Obercode B Kaufmännische Vertiefungen und Besonderheiten mit 17 Codes und zahlreichen Subcodes gebildet. Dabei ergab sich folgende Verteilung bezogen auf die Gesamtzahl der Nennungen:



Um die Unterschiede innerhalb und zwischen den kaufmännischen Berufen zu erfassen, war es notwendig, zwischen den Besonderheiten und Vertiefungen zu differenzieren.

So gehören beispielsweise Codes wie

- ▶ 8 Wohnungswirtschaft/Immobiliengeschäfte,
- ▶ 9 Forschungsbegleitende Arbeiten,
- ▶ 12 Veranstaltungsmanagement,
- ▶ 15 Telefontraining/Stimmbildung
- ▶ 17 Sponsoring

zu den Besonderheiten, weil sie in der Regel nur in einem kaufmännischen Beruf vorkommen und eine Spezialisierung darstellen. Alle übrigen B-Codes erfassen kaufmännische Vertiefungen, die in einer inhaltlichen Verbindung zu den A-Codes (Gemeinsamkeiten) stehen und in unterschiedlicher Form und Ausprägung in der Regel in mehreren Berufen zu finden sind.

Die drei häufigsten Nennungen bei den Vertiefungen verteilen sich wie folgt:

Den größten Bereich mit 29 % findet sich im Code B 1 Recht und Rechtsanwendung mit den beiden Untercode Rechtsanwendung und -verfahren sowie Rechtsgebiete, wobei erstere eher Vertiefungen für die rechtsaffinen Berufe beinhalten, während der zweite Untercode auf die unterschiedlichen Rechtsgebiete in den kaufmännischen Vertiefungen hinweist, die breiter gestreut sind.

Einen ebenfalls großen Anteil an Nennungen enthält der Code B 3 Warenhandel mit 19 %, der sich mit seinen Untercode Produktkenntnisse, Warenpräsentation, Warenwirtschaft und Außenhandel vorrangig den Handels-, Verkehrs- und Logistikberufen zuordnen lässt.

Mit 16 % der Nennungen erfasst der Code B 3 Transport und Verkehr die Bereiche Güterverkehr, Versandarten und Verkehrsträger, Personenverkehr sowie Verkehrsgeografie, Meteorologie und Destination.

Die Ordnungsmittelanalyse hat gezeigt, dass es neben den Gemeinsamkeiten auch Differenzierungen zwischen und innerhalb der kaufmännischen Berufe gibt, deren Bandbreite und Vielfalt offenbar in den letzten Jahren zugenommen hat, in denen sich ebenfalls neue kaufmännische Dienstleistungsberufe herausgebildet haben. Die stärksten inhaltlichen und funktionalen Abweichungen innerhalb der kaufmännischen Berufe finden wir allerdings bei den kaufmännisch-verwaltenden Berufen, die im Code B 5 Öffentliche Vorschriften, Aufgaben und Leistungen erfasst wurden, zu denen die kaufmännischen Berufe des öffentlichen Dienstes (die sog. nicht technischen Berufe) und die Rechtsberufe gezählt werden können.

Die Unterschiede in Form von Vertiefungen und Besonderheiten in den kaufmännischen Berufen drücken letztlich die berufsfachspezifische Expertise aus und damit jene Qualifikationen, über die die (spezialisierten) Fachkaufleute im Sinne kaufmännischer Angestellter verfügen müssen. So finden wir beispielsweise zwar in nahezu allen kaufmännischen Berufen den Bereich des Personalwesens, aber in der vertieften speziellen Anwendung von Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbewirtschaftung lediglich in zwei eigens dafür geschaffenen Berufen: den Personaldienstleistungskaufleuten und den Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen.

## Fazit

Insgesamt zeigt sich, dass die Mehrheit der kaufmännischen Berufe auf der Ausbildungsebene an Branchen orientiert ist. Zeitgleich bleiben aber auch funktional strukturierte, branchenübergreifende Berufe wie beispielsweise die Büro- und Industriekaufleute bedeutsam, die zu den sechs am stärksten besetzten kaufmännischen Ausbildungsberufen gehören.

Der Begriff Gemeinsamkeiten muss differenziert interpretiert werden. Obwohl die als Gemeinsamkeiten codierten Qualifikationsinhalte (A-Codes) in fast allen kaufmännischen Berufen vorkommen, ergeben sich hier bereits deutliche Unterschiede in der Verteilung die-

ser Obercodes und damit den Schwerpunkten bzw. Profilen der Berufe. Diese Profilbildung kommt im Bereich der Gemeinsamkeiten noch stärker zum Ausdruck, wenn die hinter den Obercodes liegenden Subcodes näher beleuchtet werden, wie dies in dem Beitrag für die vier kaufmännisch bedeutsamsten Obercodes vorgenommen wurde.

Hinsichtlich der Besonderheiten und Vertiefungen wird deutlich, dass sich hier tatsächlich noch einmal eigene Schwerpunkte und Profile der untersuchten Berufe ergeben. Diese treten auch hier bereits auf Ebene der Obercodes deutlich hervor.

Für die Neuordnung und die Schaffung von neuen kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Berufen bietet die Orientierung an den Gemeinsamkeiten und ihren Kernqualifikationen (vgl. Abbildung 2) eine Hilfe, weil damit zunächst die Zuordnung zur kaufmännischen Berufsfamilie möglich ist. Darüber hinaus kann sie bei den identifizierten Qualifikationen auf der Ebene der Subcodes als Leitlinie für die fachlichen Ausprägungen, aber auch deren Vertiefungen/Spezialisierungen innerhalb der kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Berufe herangezogen werden. Die konkrete Ausgestaltung wird politisch ausgehandelt.